

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

6. Mai 1977

Mitglieder der Kampfgruppe geehrt

Für sehr gute und hervorragende Leistungen wurden am Donnerstag vergangener Woche Genossen der Kampfgruppenhunderttschaft der KMU ausgezeichnet. Dabei schätzte Walfried Weikert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, im Namen des Sekretariats ein, daß das gewachsene Verantwortungsbewußtsein und der Zuwachs an Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft der Kampfgruppen auch auf die Hundertschaft der KMU zutrifft und sich positiv in den gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsprozess unserer Republik einordnet.

Mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR zeichnete der 1. Sekretär den Kommandeur der Hundertschaft H. Hocke und Dr. A. Schröder, Stellvertreter für politische Arbeit, aus. Die Medaille für ausgezeichnete Leistungen in der Kampfgruppe der Arbeiterklasse erhielten Dr. A. Barth und Dr. G. Kühn. Der Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ wurde an M. Puls und Dr. K. Preiszke verliehen. Weiterhin wurde Dr. R. Milder mit einer Geldprämie ausgezeichnet.

Französischer Gast an der KMU

Prof. Claude Mesland, Rektor der Université Provence Marseille weit gegenwärtig auf Einladung der KMU für zehn Tage in Leipzig. Es fanden bereits zahlreiche Gespräche mit leitenden Wissenschaftlern unserer Universität statt. Sie haben zum Ziel, die Zusammenarbeit besonders auf den Gebieten der Sprachwissenschaften, der Fremdsprachen, der Germanistik und Romanistik sowie der Kulturwissenschaften zu vertiefen. Am 8. Mai wird ein Protokoll über die wissenschaftliche Kooperation der KMU und der Universität Marseille unterzeichnet werden. Einen Vortrag über das Hochschulwesen Frankreichs hielt der französische Gast am vergangenen Montag.

Forschungsgruppe konstituierte sich

(UZ-Korr.). Die Forschungsgruppe „Planmäßige Aunutzung der Ware-Geld-Beziehungen im Sozialismus“ konstituierte sich in der vorigen Woche am Französisch-Institut. Sie wird sich u. a. mit der Erarbeitung von Dissertationen, der Vorlage von Studien und Artikeln für Kolloquia und der Erarbeitung einer Monographie befassen. Leiter der Forschungsgruppe ist Prof. Dr. sc. Hoesl Richter, Direktor des Instituts. Weitere Mitglieder sind erfahrene Praktiker und Wissenschaftler der KMU sowie der Handelshochschule Leipzig und der Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst.

Kunst und Kultur im Mittelpunkt

(Pl.). An einem zentralen Forschungsprojekt mit dem Titel „Kultur - Kunst - sozialistische Lebensweise“ arbeiten gegenwärtig Wissenschaftler der Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften an der KMU. Das Kollektiv, dem auch Studenten und Praktiker angehören, führt Untersuchungen weiter, deren erste Ergebnisse 1975 in dem Buch „Beiträge zur Entwicklung sozialistischer Kulturbedürfnisse“ veröffentlicht wurden. Ziel der Forschung im Zeitraum 1977 bis 1980 sind vertiefte theoretische und empirisch fundierte Einsichten in Kulturprozesse der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Im Mittelpunkt steht die Funktion von Kunst und Kultur bei der Herausbildung der sozialistischen Lebensweise. Eine nützliche Hilfe sind den Forschern die Erfahrungen aus den Großbetrieben VEB Kombinat GISAG und VEB Kombinat „Otto Grotewohl“ Böhlen, zu denen seit mehreren Jahren enge Beziehungen bestehen.

Festliche Veranstaltung zur Eröffnung der FDJ-Studententage



Ehrenbanner an beste FDJ-GO verliehen

Eine festliche Veranstaltung im „Alfred-Frank-Saal“ des Dimitroff-Museums bildete am Nachmittag des 29. April den Auftakt zu den XI. FDJ-Studententagen an der Karl-Marx-Universität. Gäste dieses Ereignisses waren der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Walfried Weikert, der 2. Sekretär,

Dr. Siegfried Thiele, der Vorsitzende der Universitäts- und Hochschulrektorenkonferenz, Prof. Dr. sc. Erhard Hexelschneider, der 1. Prorektor, Prof. Dr. sc. Horst Stein, sowie der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. sc. Annelore Berger. Herzlich begrüßt wurde auch Matthias Dietrich, Sekretär der FDJ-Bl.

In ihrem Referat zog Adelheid Riedel eine erfolgreiche Bilanz der politisch-ideologischen Arbeit und leitete Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit der FDJ-Kreisorganisation ab. Als wichtiges Ergebnis der Auswertung des Wettbewerbs wurde festgestellt, daß sich die Führungsschwerpunkte der FDJ-Arbeit bewährt haben und eine wertvolle Grundlage der erreichten Ergebnisse wie der weiteren Arbeit bilden. Eine vorrangige Aufgabe ist die Erhöhung der differenzierten Wirksamkeit der FDJ unter allen Mitgliedern. A. Riedel sprach allen Genossen der Kreisorganisation den Dank für die Unterstützung bei der Erfüllung der Aufgaben der FDJ aus.

Im Wettbewerb der FDJ-Kreisorganisation erreichte wiederum die GO „Heinrich Rau“, Sektion Wirt-

schaftswissenschaften, den 1. Platz und errang das Karl-Marx-Ehrenbanner (Foto). Besondere Erfolge erreichte diese Grundorganisation in der Arbeit am Jugendobjekt „Sozialistische Intensivierung - eine entscheidende gesellschaftliche Aufgabe“. Gute Ergebnisse erzielten die Studenten auch beim Aufbau des Studentenbüros Sowjetwissenschaft, und der Aufruf der GO zum Kampf um den Titel „Bestes Studentenwohnheim der KMU“ erzielte Resonanz.

Das Solidaritätsbanner wurde der GO „Edwin Hoenle“, Sektion TV, überreicht. Die FDJ-Mitglieder dieser GO spendeten in der laufenden Wahlperiode bereits 2200 Mark für die internationale Solidarität. Das entspricht einem Aufkommen von 20 Mark je Student.

Das Banner für besondere Aktivitäten erhielt die GO des ORZ. Diese

FDJ-KL beriet

Am 26. April 1977 fand die erweiterte Sitzung der FDJ-Kreisleitung unter Teilnahme von GO-Sekretären statt. Als Gäste waren C. Muschalle, Vorsitzender der Kommission Jugend und Sport der SED-Kreisleitung, und Maren Schulz, Sekretär der FDJ-Bl, anwesend. Der 1. Sekretär, Adelheid Riedel, hielt das Referat der Sekretariats über den Stand der politisch-ideologischen Arbeit bei der Vorbereitung des FDJ-Auftrags „IX. Parteitag“. Den Mitgliedern der Kreisleitung lag der Entwurf des Arbeitsplanes der Kreisleitung zur Diskussion vor.

Der Sekretär für Kultur, Sport, Touristik, Rita Gärner, schlug im Namen des Sekretariats der KL vor, die GO „H. Rau“ (Wiss) mit dem „Karl-Marx-Ehrenbanner“, die GO „E. Hoenle“ (TV) mit dem Solidaritätsbanner und die GO ORZ mit dem „Weltspieltage“-Banner für besondere Aktivitäten auszuzeichnen.

In der Diskussion ergriffen drei Jugendfreunde das Wort. C. Muschalle legte in seinem Beitrag Schwerpunkte und Methoden der Agitation- und Propagandarbeit in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution dar. Im Schlußwort wurde von Maren Schulz besonders auf die Verantwortung und Vorbildwirkung bei der klaren-mäßigen Erziehung der Jugend hingewiesen.

Die FDJ-Kreisleitung bestätigte das Referat des Sekretariats und stimmte dem Arbeitsplan der Kreisleitung und den Auszeichnungsvorschlägen zu.

Zweitägiger Kurzlehrgang der SED-Kreisleitung für Agitfunktionäre und Agitatoren

Lebendige Agitation - eine Forderung des IX. Parteitages

Journalistik-Student gewann Agitationswettbewerb

(UZ) Schlußpunkt eines zweitägigen Kurzlehrgangs für die Agitatoren der KMU war am Sonnabend, dem 30. April, der zentrale Agitationswettbewerb im Geschwister-Scholl-Baum. Ziel war es, zu aktuellen Problemen die besten und schlagkräftigsten Argumente zu finden (10-Minuten Vorbereitung und in freier Rede (5 Minuten) vorzutragen).

Eine Expertenjury bewertete die Beiträge nach einem Punktsystem. Als Bester ging Gerald Felber, Sektion Journalistik aus dem Wettbewerb hervor, während Alexander Heilmann, Sektion Bewi, den zweiten Platz belegte. Am Wettbewerb nahmen 11 Jugendfreunde aus den Sektionen Mathematik, TAS, Bewi, Wiwi, Phil/WK, TV, Journalistik und dem Bereich Medizin teil.

Der Lehrgang war am 29. April mit einem Vortrag von Norbert Gutmann, Sekretär der SED-Kreisleitung, eröffnet worden. Thema des Referates, dem sich ein Erfahrungsaustausch zur Führungstätigkeit der Partei- und FDJ-Leitung in der massenpolitischen Arbeit angeschlossen, waren die weiteren Aufgaben der

Agitation nach dem IX. Parteitag. Der Redner arbeitete dabei besonders die Rolle und die Aufgaben der Funktionäre für Agitation der SED- und FDJ-Grundorganisationsleitungen heraus.

In weiteren Vorträgen und Lektionen sprachen die Genossen Muschalle, SED-Kreisleitung, Dr. Mahn zur Parteilichkeit und Streitbarkeit als Wesenszug der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und den sich daraus ergebenden Anforderungen an eine lebendige Agitation. Prof. Uhlig zur welthistorischen Bedeutung der Oktoberrevolution sowie Dr. Stübler und Dr. Fuchs zu aktuellen Fragen des revolutionären Weltprozesses.

Manifestation für Frieden und Sozialismus



Ein machtvolles Bekenntnis zur Politik von Partei und Staat legten auch die Angehörigen der Karl-Marx-Universität am 1. Mai durch ihre Teilnahme an der Kampfdemonstration ab. Auf ihren mitgeführten Spruchbändern berichteten die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Sektionen, Institute und Bereiche darüber, wie sie mit ihrer Arbeit im Zeichen des Roten Oktober der Praxis, dem gesellschaftlichen Fortschritt dienen wollen. Foto oben: Die Studenten des Herder-Instituts demonstrieren für ant imperialistische Solidarität, Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt. Unten: Ein Ausblick auf das VI. Turn- und Sportfest der DDR. Fotos: K. Voigt



Entscheidender Faktor ist die Verbesserung des Arbeitsklimas

(UZ) Zum 2. Kolloquium zur sozialistischen Arbeitskultur trafen sich am Mittwoch vergangener Woche der Prorektor für Medizin, Prof. Dr. sc. Fritz Müller, staatliche Leiter, Gewerkschaftsfunktionäre sowie Mitarbeiter des Bereichs Medizin. Anliegen dieser Veranstaltung, die auch in der Betriebslichen Vereinbarung für die Karl-Marx-Universität verankert ist, war es, Bilanz zu ziehen über die seit dem 1. Kolloquium 1974 erreichten Erfolge sowie neue Gedanken zu formulieren, wie die Gestaltung der Arbeitsprozesse am Bereich Medizin weiter verbessert werden kann.

Der Vorsitzende der BGL Medizin, Dr. sc. med. Georg Scheuner, wies in seinem Referat daraufhin, daß vor allem dort seit 1974 eine spürbare Verbesserung der Arbeitskultur erreicht wurde, wo die wissenschaftliche - Arbeitsorganisation konsequente Anwendung findet. Das betraf beispielsweise die Universitätsfrauenklinik, in der 14 Kollektive um den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit“ kämpften. Als entscheidenden Faktor arbeitete der Referent weiterhin die Verbesserung des Arbeitsklimas heraus. Hier komme, so unterstrich er, vor allem den staatlichen Leitern eine hohe Verantwortung zu. Um so bedauerlicher sei es, daß nur ein geringer Teil der staatlichen Leitungen zu diesem Erfahrungsaustausch über Probleme der Arbeitskultur erschienen sei.

In der konstruktiven Diskussion legten Vertreter der Kliniken eine

Vielzahl von Beispielen vor, wie sich die Arbeitskollektive darum bemühen, die Arbeitskultur in ihren Arbeitsbereichen auf eine höhere Stufe zu heben. So rief u. a. der stellv. Direktor für Planung und Ökonomie, Dr. sc. Carsten Güldner, auf, die Durchsetzung der WAO-Maßnahmen in die Wettbewerbsprogramme aufzunehmen. Astrid Schmidt, von der Station 9 der Chirurgischen Klinik, berichtete dem Gremium darüber, wie sich die Mitarbeiter der Station qualifizieren, um den hohen fachlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Der Sekretär der UGL Hans Eisenbräuer, würdigte in seinem Schlußwort die Aktivitäten der Mitarbeiter entwickelten, um eine gute Arbeitsatmosphäre im Bereich Medizin, trotz objektiver, aber auch teilweise subjektiver Schwierigkeiten zu schaffen.